

# bildungsnewsletter

Nr. 3

06/2012

## THEMA

- Bildung in Rodgau
- Mitmachen – Zuschauen – Informieren! Bildungsmesse in Rodgau
- Beruf und Perspektive: Die Elternexperten
- Rodgau 16plus – Qualifizierung für Jugendliche mit Schwierigkeiten beim Berufsstart
- „Juniorexperten“ – Eine Initiative gemeinsam mit der Berufswegebegleitung in Rodgau

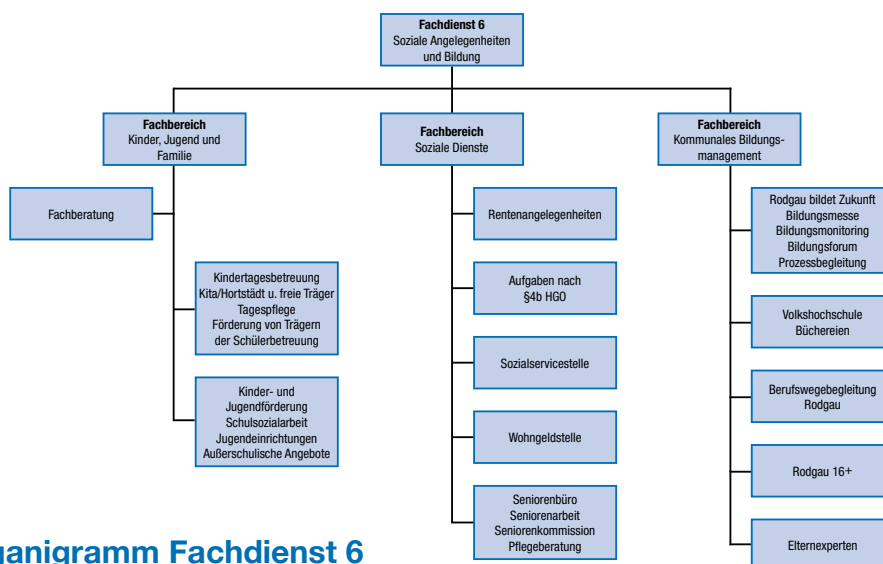
## Bildung in Rodgau

Für die nachwachsenden Generationen will Rodgau optimale Bildungsvoraussetzungen sowie ein gut koordiniertes und transparentes lokales Bildungs- und Beratungsangebot bieten. Das Leitbild des Engagements der Stadt Rodgau ist die Vernetzung des Systems von Erziehung, Bildung und Betreuung.

Neben den allgemeinbildenden und beruflichen Schulen, den Institutionen des Arbeits- und Ausbildungsmarktes ist es zunehmend Aufgabe der Kreise und Kommunen, sich in Bildungsfragen und -strukturen für ihre Bürgerschaft verantwortlich zu zeigen.

Insbesondere ist der Kreis Offenbach Träger der in Rodgau gelegenen Schulen und damit bereit, für deren Errichtung und Unterhalt Verantwortung zu übernehmen. Dennoch sieht sich die Stadt Rodgau im Hinblick auf das kommunale Bildungsangebot und einer damit verbundenen, gelingenden Bildungsbiografie ihrer Bürgerinnen und Bürger als verantwortlich an.

Diese Verantwortung spiegelt sich auch in der Neuordnung der Strukturen und Zuständigkeiten der Stadtverwaltung wider. Erstmals wird das kommunale Bildungsmanagement in die Verwaltungsstrukturen implementiert. In diesem Fachbereich sind neben den Projekten Berufswegebegleitung, Rodgau 16 Plus, Elternexperten sowie dem Bildungsforum „Rodgau bildet Zukunft“ und der Bildungsmesse auch die Volkshochschule und die städtischen Bibliotheken verortet.



Organigramm Fachdienst 6

## Bildungsbericht Rodgau

**Die Stadt Rodgau legte im Jahr 2011 den ersten Bildungsbericht vor. Dieser Bericht ist eine Bestandsaufnahme der Rodgauer Bildungslandschaft.**

Die Gegebenheiten der Bildungslandschaft der Stadt Rodgau wurden erstmals erfasst und einem breiten Kreis von Interessierten aus Öffentlichkeit und Politik zugänglich gemacht. Den politisch Verantwortlichen wird damit eine Informationsbasis zur Verfügung gestellt, die zugleich eine zielgerichtete und wirkungsorientierte bildungspolitische Handlungsgrundlage bietet.

Von der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung bis hin zur Weiterbildung im Erwachsenenalter bildet der Bildungsbericht alle in der Stadt vorhandenen Bildungsbereiche ab. Die dargestellten Daten liefern eine wichtige Grundlage für die weiteren Planungen.

In der Darstellung der Bildungssituation wurden die sozialen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in Rodgau beachtet. So wird die Bildungsnachfrage in hohem Maße von der demografischen Entwicklung der Bevölkerung, den Einwohnern mit ausländischer Nationalität und der Situation von Wirtschaft und Arbeitsmarkt beeinflusst.

**Beim Vergleich der Geburtenraten der letzten 20 Jahre wird ein deutlicher Geburtenrückgang für Rodgau verzeichnet.**

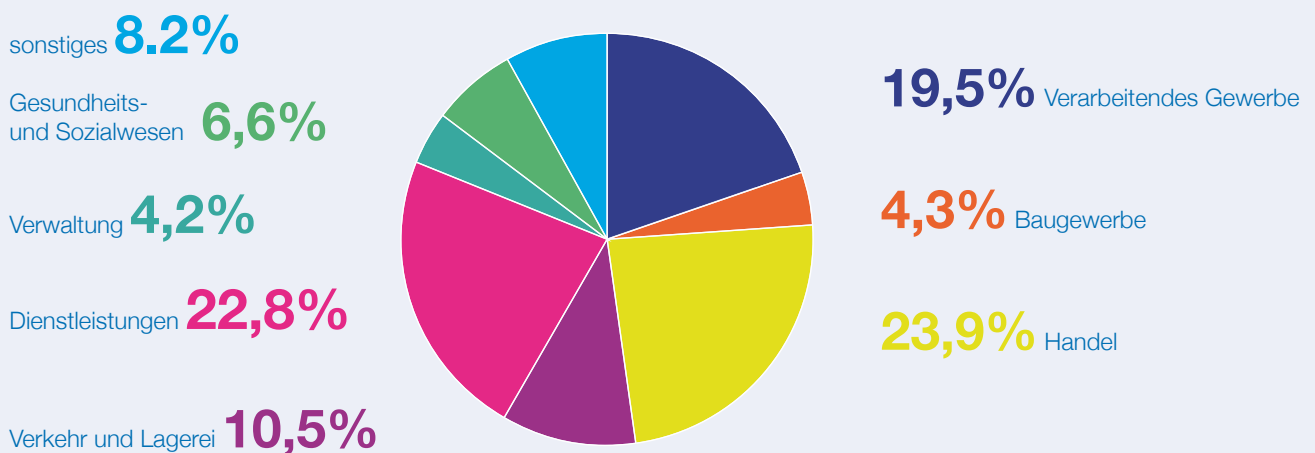
Während im Jahr 1989 noch 421 Neugeborene registriert wurden, liegt der Wert im Jahr 2011 bei lediglich 348 Neugeborenen in Rodgau. Ab dem Jahr 2000 wurde die Zahl von 400 Neugeborenen erstmalig konstant unterschritten. Dieser Abwärtstrend lässt sich auch im bundesdeutschen Vergleich feststellen.

In Rodgau besitzen 4.438 Bürger nicht die deutsche Staatsangehörigkeit, was einem Ausländeranteil von 9,8% entspricht (Stand: 31.08.2009, Einwohnerwesen der Stadt Rodgau).

Insgesamt leben Bürger aus 104 Nationen in Rodgau, wobei die größten Zuwanderungsgruppen aus der Türkei, den Staaten des ehemaligen Jugoslawien sowie aus Italien und Polen stammen.

Aufgrund der Situation der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten kann Rodgau als Pendlergemeinde bezeichnet werden. Zwar sind 61,3% aller Beschäftigten in Rodgau Einpendler aus den umliegenden Städten und lediglich 38,7% haben einen Wohnsitz innerhalb der Stadt, doch ist die Anzahl der Auspendler im Vergleich mit der der Einpendler mehr als doppelt so hoch.

Weitergehende Informationen können dem Bildungsbericht Rodgau „Bildung in Rodgau“ auf der Webseite [www.rodgau.de](http://www.rodgau.de) entnommen werden<sup>1</sup>.



**Abbildung: Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte in Rodgau 2009 nach Berufsbranchen (in %)**

<sup>1</sup>Bildung in Rodgau 2010, Erster Bildungsbericht der Stadt Rodgau

## Die Rodgauer Bildungsmesse

öffnete in diesem Jahr am 25. Februar wieder ihre Türen und hieß Jugendliche, deren Eltern und interessierte Besucher auf dem Messegelände willkommen.

Die Messe stand unter der Schirmherrschaft von Hessens Ministerpräsident Volker Bouffier, der am Messetag von Staatssekretär Dr. Herbert Hirschler, Hessisches Kultusministerium, vertreten wurde.

In der Heinrich-Böll-Schule und der gegenüberliegenden Sporthalle boten über 100 Aussteller ein breites Spektrum an Informationen rund um die Themen Schule, Beruf und Studium.

Ob nun Fragen zur betrieblichen und schulischen Berufsausbildung, zum dualen Studium oder noch möglichen Schulabschlüssen anstanden, die Messebesucher erhielten kompetente Auskünfte aus erster Hand. Fachvorträge „Der schnelle Weg ins Management“, „Tipps und Tricks rund um die Bewerbung“ oder „Au-Pair, Work and Travel“ rundeten das Informationspaket ab.

Auf dem gesamten Messegelände war das Thema Bildungsübergänge allgegenwärtig – nicht nur als beeindruckendes Kunstprojekt der Geschwister-Scholl-Schüler, die gemeinsam mit Künstler Gerd Steinle diesen Gesichtspunkt gestalterisch aufgegriffen hatten.

Neben der Information, also dem Input für den Geist, gab es viel Gelegenheit, einfach nur zu schauen. So



präsentierte Oberfeldwebel Jeanette Mattern ihr Können im Umgang mit Malinois-Mischling Guido, einem Diensthund beim Feldjägerbataillon 350, der zum Schutzdienst und Suchen ausgebildet ist.

Als weitere besondere Highlights lockten in diesem Jahr das Info-Mobil der Metall- und Elektrounternehmen und natürlich die Cheerleader der Frankfurter Footballer.

### Die Devise lautete auch für 2012 wieder: Mitmachen - Zuschauen – Informieren!

Für das nächste Jahr sollte also der Messetermin schon einmal rot im Kalender markiert werden:

**Samstag, 16.02.2013**





## Beruf und Perspektive: Die Elternexperten

**Die städtischen Angebote für Jugendliche sind vielfältig, warum also nun auch noch das Projekt „Beruf und Perspektive: Die Elternexperten“?**

Weil damit genau die Personen in den Fokus rücken, die die Jugendlichen von Anbeginn in ihrer Entwicklung, mit ihren Höhen und Tiefen begleiten. Wenn auch Eltern in gewissen Phasen so richtig „uncool“ sind, bleiben sie doch meist erste Ansprechpartner für ihre Kids. Dazu kommt, dass Eltern besondere Fähigkeiten, Kenntnisse und Erfahrungen haben, die vielleicht in dem einen oder anderen Fall wie ein Schatz geborgen werden müssen. Genau an dieser Stelle setzt das städtische Projekt „Elternexperten“ an.

**Am Übergang zwischen Schule und Beruf stellen Eltern für ihre Kinder wichtige Bezugspersonen dar.**

Durch ihr elterliches Vorbild können sie die Jugendlichen darin unterstützen, das eigene Leben aktiv und selbstbestimmt zu gestalten. Eltern können ihren Kindern bei der Auseinandersetzung mit der Berufswahl helfen und sie bei der Entscheidung für einen beruflichen Weg beraten.

Darin möchte die Stadt Rodgau alle Eltern mit dem Projekt „Beruf und Perspektive: die Elternexperten“ unterstützen.

Mit Informationsveranstaltungen und Workshops aus den Bereichen Pubertät und beruflicher Orientierung wird Eltern und Familienangehörigen die Möglichkeit gegeben, ihr vorhandenes Wissen zu erweitern, Ansprechpartner aus den Bereichen Bildung, Soziales und Gewerbe kennen zu lernen und sich gegenseitig zu unterstützen. Das Angebot wird durch die persönliche Beratung der Mitarbeiterinnen des Projektteams ergänzt.

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass an dieser Stelle ein Netzwerk zur Unterstützung der heranwachsenden Jugendlichen aus Personen geknüpft werden soll, die bisher in dieser Hinsicht ein vielfach nicht genutztes Potenzial bieten: Der Eltern und Familienangehörigen.

### Das Projektteam bietet:

- Beratung und Begleitung von Eltern und Familienangehörigen beim Berufswahlprozess, Pubertätskonflikten und beim Übergang Schule-Beruf ihrer Kinder
- Netzwerkbildung mit Schulen, der Agentur für Arbeit, IHK, Handwerkskammern, lokalen Unternehmen
- Veranstaltungen und Workshops mit Fachreferenten aus Wissenschaft und Wirtschaft



## Im Laufe des Jahres 2012 werden Veranstaltungen aus folgenden Themenbereichen angeboten:

- „Online-Bewerbung“ selbstgemacht....learning by doing
- Kommunikation zwischen Eltern und Kids
- Berufe zum Anfassen – Ausbildungen vor Ort hautnah erleben
- Neue Herausforderungen an Familien – „Wie“ sind „gute“ Eltern?
- Rechte und Pflichten meines Kindes in der Ausbildung
- Umgang mit den neuen Medien – nützliche Elterninformationen
- Mädchen und Jungs – wer lernt was? Geschlechtsspezifische Berufswahl
- Alkohol, Drogen und andere Suchtproblematiken – was kann ich als Elternteil tun?
- Berufsorientierung an Schulen – was wird wie gemacht?
- FSJ und Au Pair .... eine Alternative zur sofortigen Ausbildung nach der Schule
- Weiterkommen ohne Schulabschluss – welche Möglichkeiten gibt es?
- (Aus-) Bildung in Rodgau - die Vielfalt vor Ort
- Ausbildung – was-läuft-wie? Informationen über verschiedene Berufsbilder und deren unterschiedlichen Ausbildungsformen (z.B. Duale Ausbildung, schulische Ausbildung)

**Weitere Informationen über das Projekt und die verschiedenen Themenschwerpunkte erhalten Sie beim Projektteam Alexandra Vähröder-Weigelt (Dipl.Sozialpädagogin FH) und Esther Linné (Sozialpädagogin B.A.) unter den Telefonnummern 06106-693-1263 und 06106-693-1279 oder über Mail [elternexperten@rodgau.de](mailto:elternexperten@rodgau.de).**

Das Projekt wird vom Hessischen Ministerium für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung (HMWVL) und aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds (ESF) gefördert.

## Rodgau 16plus

### Qualifizierung für Jugendliche mit Schwierigkeiten beim Berufsstart

**Die Stadtverwaltung Rodgau engagiert sich schon seit vielen Jahren für einen erfolgreichen Übergang Jugendlicher von der Schule in den Beruf.**

Die erste teilnehmerorientierte Maßnahme in diesem Bereich startete 2005. Seit 2007 gibt es das Projekt Rodgau 16plus. Ursprünglich stand im Vordergrund, die Jugendarbeitslosigkeit mit einem qualifizierenden Beschäftigungsangebot zu bekämpfen; heute liegt der Fokus auf der inhaltlichen, individuell unterstützenden Arbeit, die den Jugendlichen nachhaltige Chancen zum Einstieg in ein erfolgreiches Berufsleben ermöglicht. Dabei sind die Qualifizierungsangebote im Projekt so strukturiert, dass sowohl Jungen als auch Mädchen die richtigen Angebote für sich finden können.

**Der Einstieg in das Projekt ist an keine besonderen schulischen Abschlüsse geknüpft.**

Einzig die Bedingung, dass die zehnjährige Vollzeitschulpflicht erfüllt sein muss, ist zu beachten. Es wird den Teilnehmern und Teilnehmerinnen im Projekt die Möglichkeit geboten, realistische Einblicke in verschiedene berufliche Praxisbereiche zu bekommen und ihre fachlichen und überfachlichen Kompetenzen zu erweitern. Dazu schließen die Jugendlichen i. d. R. einen auf ein Jahr befristeten Arbeitsvertrag mit der Stadt ab und arbeiten in dieser Zeit praktisch im Bereich des Bauhofs, in den städtischen Kitas im Rahmen der Kinderbetreuung oder im Bereich Küche/ Hauswirtschaft, im mobilen Pflegedienst der Stadt oder anderen kooperierenden Pflegeeinrichtungen und auch im Bereich der Verwaltung.

Die fachliche Anleitung der Jugendlichen erfolgt dabei durch die eigens dazu eingestellten Fachkräfte des Projekts oder durch die qualifizierten Mitarbeiter der jeweiligen Fachstellen. Außerdem ist das Projekt bemüht, im guten Kontakt zu örtlichen Betrieben zu stehen, um dort weitere Chancen der Ausbildung und Qualifizierung für die Jugendlichen zu eröffnen.

Über den Zeitraum vom ersten Projektstart 2005 bis heute ist zu beobachten, dass sich die persönlichen Voraussetzungen, die die Jugendlichen mitbringen, wenn sie in das Projekt einsteigen, grundlegend verändert haben. Seitdem sich die Ausbildungsstellensituation merklich verbessert hat, scheitert der Berufseinstieg der Jugendlichen nur noch selten ausschließlich an zu geringen fachlichen Kompetenzen.

## Die Probleme, die die Jugendlichen bei Projekteintritt mitbringen, sind oft vielschichtiger.

In der Regel haben die Jugendlichen, die an Rodgau 16plus teilnehmen, bereits in der Schule oder auch in angefangenen und schließlich abgebrochenen Ausbildungen zahlreiche Misserfolgserlebnisse gesammelt.

Ein besonderes Augenmerk gilt künftig auch den Jugendlichen mit Migrationshintergrund, die noch immer besondere Startschwierigkeiten haben und weniger von der insgesamt positiv zu bewertenden Entwicklung des Ausbildungsmarktes profitieren konnten. Diese Personengruppe wird nun verstärkt angesprochen, um den Übergang ins Berufsleben zu erleichtern.

Für alle Teilnehmer und Teilnehmerinnen gilt gleichermaßen, dass sie durch eine schwierige familiäre, schulische und nun auch beruflich erfolglose Situation häufig sozial isoliert sind. Sie pflegen einerseits wenig stabile freundschaftliche Kontakte und haben andererseits oft viele Erfahrungen mit wechselnden erwachsenen Bezugspersonen gemacht.

In dieser Situation sind sie nun als junge Erwachsene mit der Herausforderung des Berufseinstiegs konfrontiert. Der starke eigene Wunsch nach Selbständigkeit steht für sie jedoch zum Teil noch im Gegensatz zum Grundbedürfnis, Orientierung durch soziale Vorbilder zu bekommen und sich selbst erstmals, in einem geschützten Raum, als kompetent erleben zu dürfen.

Das Projekt versucht, diesem Dilemma entgegenzuwirken, indem es eine sehr persönliche Förderung der Jugendlichen, im fachlichen und überfachlichen Bereich, ermöglicht. Dazu gehören einerseits engagierte fachliche Anleiter, die sich nicht nur als Vermittler und Vermittlerinnen fachlicher Kenntnisse verstehen, sondern auch als persönliche Rollenvorbilder für die Jugendlichen fungieren und ihnen so Methoden und Erklärungshilfen beim Übergang zum „professionellen Denken“ bieten.

Die Projektmitarbeiter sind gendergerecht geschult und versuchen daher auch, tradierten Rollenvorstellungen im Berufsleben entgegenzuwirken, indem Mädchen für die „Jungenberufe“ und Jungs insbesondere für Berufe im sozialen Bereich, eine klassische „Frauendomäne“, sensibilisiert und praktisch eingesetzt werden. Im handwerklichen Bereich wird dieser Ansatz häufig unterstützt durch kleinere Projekte, in denen sowohl die theoretische Planung als auch die praktische Umsetzung direkt von den Jugendlichen durchgeführt wird.

Als Beispiel hierfür ist etwa der Umbau eines Raums im Jugendhaus Dudenhofen zu einem Seminar- und Computerraum zu nennen, der jetzt von der VHS ge-



nutzt wird oder die Durchführung einer Holzwerkstatt-Woche, in der die Jugendlichen Wanduhren anfertigten, die sie dann mit nach Hause nehmen durften.

## Das Engagement der anleitenden Fachkräfte an allen Einsatzorten ist für den Erfolg des Projekts 16plus sehr wichtig.

Dabei bezieht sich, deutlicher noch als bei regulären Azubis, „Lernen“ eben nicht nur auf fachliches Lernen, sondern z.B. auch auf die Fähigkeit, soziale Regeln wahrzunehmen, ein Bewusstsein für eigene Fähigkeiten und Schwächen zu bekommen, mit anderen, insbesondere Vorgesetzten und Kollegen, angemessen zu kommunizieren und vieles andere mehr.

Deshalb sind andererseits bei Rodgau 16plus zudem auch bewusst überfachliche Qualifizierungen ins Projekt integriert. Einmal wöchentlich bekommen die Jugendlichen Bewerbungstraining in Kooperation mit der AWO-Lernwerkstatt, auffrischenden Schulunterricht in den Fächern Mathe, Deutsch, Politik und Wirtschaft, Ernährung und Hauswirtschaft, welcher in Kooperation mit der Georg-Kerschensteiner-Schule Obertshausen stattfindet, sowie im Laufe des Jahres verschiedene Projektwochen und Trainings, die die sozialen



Kompetenzen und die Persönlichkeit der Jugendlichen besonders fördern sollen.

Ein gutes Beispiel für überfachliche Qualifikationen ist auch die Kooperation mit dem Jugendbildungswerk des Kreises Offenbach. 2011 wurde ein einwöchiges Radioprojekt mit dem Thema: "Demokratie – was heißt das für uns?" mit den Jugendlichen intensiv bearbeitet. Die Gruppenprozesse und die Beschäftigung mit dem Thema waren für die persönliche Entwicklung der Jugendlichen von großem Wert.

Aktuell wird daran gearbeitet, in enger Zusammenarbeit des Projekts mit den jeweiligen Einsatz-Fachstellen, die fachliche und pädagogische Begleitung der Jugendlichen in ihrer Entwicklung systematischer zu vernetzen.

Die pädagogische Begleitung des Projekts, Frau Rick, spricht mit den Jugendlichen über ihre Selbsteinschätzung in einzelnen, sowohl fachlichen als auch überfachlichen Fähigkeitsbereichen. Diese Einschätzung, die die Jugendlichen über sich treffen, wird dann systematisch mit der praktischen Einschätzung der Jugendlichen durch ihre fachlichen Anleiter und Anleiterinnen und mit den Anforderungen, die diese für eine Ausbildungsreife in einem fachlichen Bereich vor-



aussetzen würden, verglichen. Auf diese Weise soll, für die Jugendlichen offenkundig und am alltäglichen Verhalten leicht nachvollziehbar, ein erreichbares Ziel entstehen, auf das die Jugendlichen in der Projektzeit hinarbeiten können.

Zudem ist Frau Rick während der Projektzeit Ansprechpartnerin der Jugendlichen für persönliche und familiäre Probleme, die für den erfolgreichen Berufseinstieg oft zusätzlich beseitigt werden müssen. Sie stellt nötigenfalls auch den Kontakt zu weiteren Einrichtungen (z.B. Erziehungs-, Drogen und Schuldnerberatungsstellen) her.

Die Jugendlichen, die sich für ein Berufsfeld entscheiden, sollen zusätzlich künftig im Projekt die Möglichkeit erhalten, fachliche Qualifizierungsbausteine in ihrem Berufsfeld zu absolvieren, die einige der festen Bestandteile der konkreten Ausbildungsinhalte des gewählten Berufsfeldes beinhalten. Der Nachweis über das neu erworbene Wissen, die neuen Fertigkeiten und Kompetenzen im gewählten Berufsfeld soll auch für Außenstehende die hinzugewonnenen beruflichen Qualifikationen der Jugendlichen in diesem Bereich sichtbar machen und somit ihre beruflichen Aussichten, insbesondere für den Einstieg in das gewählte Berufsfeld, deutlich verbessern.

Außerdem wird ein Schwerpunkt des Praxisteils im Projekt Rodgau 16plus zukünftig auf dem Bereich „Pflege und Erziehung“ liegen. Über das Projekt werden dabei noch mehr Plätze als bisher für die berufspraktische Arbeit in den städtischen Kitas, Behinderteneinrichtungen, der Sozialstation oder anderen kooperierenden Einrichtungen der Altenpflege zur Verfügung stehen.

Weitere Informationen über das Projekt erhalten Sie bei Birgit Berberich-Haiser (Projektleiterin) unter der Telefonnummer **06106 -693-1236** oder über Mail

[16plus@rodgau.de](mailto:16plus@rodgau.de)



## „Juniorexperten“ Eine Initiative gemeinsam mit der Berufswegebegleitung in Rodgau

**Gelingende Übergänge von der Schule in die Arbeitswelt und die Chance, in der Arbeitswelt perspektivreich Fuß zu fassen, sind zentrale Anliegen lokaler Verantwortungsübernahme. Diesem Verständnis entspricht in Rodgau seit einer Reihe von Jahren die Einrichtung der Berufswegebegleitung.**

Die Berufswegebegleitung – BWB – wendet sich mit seinem Angebot an Jugendliche und junge Erwachsene bis 27 Jahren, deren weitere schulische oder berufliche Situation unklar ist und sich die Suche nach einem Schul- oder Ausbildungsplatz als problematisch erweist.

**Für den Bereich der Berufswegebegleitung der Stadt Rodgau ist die Sozialpädagogin Kerstin Perizonius zuständig.**



Die Berufswegebegleitung steht im engen Kontakt mit den weiterführenden Schulen in Rodgau, der Georg-Büchner-Schule in Jügesheim, der Heinrich-Böll-Schule in Nieder-Roden und der Geschwister-Scholl-Schule in Hainhausen. Hier haben die Jugendlichen die Möglichkeit direkt vor Ort erste Kontakte zu knüpfen und ihre Situation zu besprechen.

In einem festgelegten Rhythmus besucht die BWB die drei weiterführenden Schulen und nimmt in einem ersten Gespräch Kontakt zu den Jugendlichen der Jahrgangsstufen 8 bis 10 auf.

Wenn den jungen Erwachsenen unklar ist, wie ein erfolgreicher Einstieg ins Berufsleben gelingen soll, sie

keinen Bewerbungserfolg haben oder sie auch in anderen Lebenslagen Unterstützung benötigen, können sich die Schüler an die BWB wenden.

Die BWB unterstützt Jugendliche dabei, Kontakte zu Ausbildungs- und Arbeitsplätzen herzustellen mit dem Ziel, dass die Chancen der Jugendlichen steigen, einen Ausbildungsplatz zu finden.

### Die BWB hilft den Jugendlichen durch individuelle, vertrauliche Beratung

- bei der Suche nach einem Praktikums- oder einem Arbeitsplatz,
- sie unterstützt die Jugendlichen bei Bewerbungen
- gibt Hilfestellung bei der weiteren Lebensplanung

Das Angebot der BWB ist kostenlos und kann von jedem Interessierten in Anspruch genommen werden.

### Kooperation

Zwischen der BWB und den anderen Projekten des kommunalen Bildungsmanagement, d.h. „Die Elternexperten“ und „Rodgau 16plus“ besteht eine enge Zusammenarbeit. Die Teilnehmer von „Rodgau 16plus“ werden nach Beendigung der Teilnahme in dem Projekt in die Berufswegebegleitung übergeleitet und hier weiterhin betreut.

### Die BWB pflegt enge Kontakte zu den drei weiterführenden Schulen in Rodgau.

Hier finden regelmäßig Sprechstunden statt, die die SchülerInnen wahrnehmen können und in vertrauter Umgebung ihre Situation besprechen können. Mit den Stufenleitern der Schulen und auch mit den jeweiligen Schulsozialarbeitern an den weiterführenden Schulen besteht ein regelmäßiger Kontakt und im Bedarfsfall ergänzen sich die Schulsozialarbeit und die BWB im Interesse der Jugendlichen.

Neben der Intensivierung der Kontakte zu Jugendlichen ist es ein Ziel der BWB Kontakte zu hiesigen Firmen aufzubauen, um auf dem schnellen Weg evt. einen Praktikumsplatz zu vermitteln oder einen „Schnuppertag“ in einer Firma zu initiieren, um den Jugendlichen die Möglichkeit geben, in Berufe reinzuschnuppern, deren Berufsbild ihnen nicht so bekannt sind.

Über Elternbriefe und die Teilnahme der BWB an Elternabenden an den weiterführenden Schulen in Rodgau soll sicher gestellt werden, dass nicht nur die Schülerinnen und Schüler, sondern auch deren Eltern



über das Angebot der BWB-Rodgau informiert werden.

Zu Beginn des neuen Schuljahres im August 2011 hat sich die Berufswegebegleitung nicht nur in einer pädagogischen Konferenz an der Heinrich-Böll-Schule den dortigen Lehrkräften vorgestellt, sondern gemeinsam mit den Elternexperten auch an dem Elternabend für die Abgangsklassen an der Heinrich-Böll-Schule teilgenommen und den Eltern das jeweilige Projekt vorgestellt. An einem Infotisch konnten die Eltern Informationsmaterial erhalten und im persönlichen Gespräch detaillierte Auskünfte über das Angebot der BWB einholen.

Ebenso war die BWB an einem gemeinsamen Info-Elternabend für die Abschlussklassen 2012 mit der Agentur für Arbeit an der Geschwister-Scholl Schule präsent. Hier hatten die Eltern die Möglichkeit, die BWB kennenzulernen, erste Kontakte herzustellen und vor Ort Termine zu vereinbaren, um bei der Berufswahl ihrer Kinder gut vorbereitet zu sein und gemeinsam die richtige Entscheidung zu treffen.

Ende November fand an der Georg-Büchner-Schule ein Informationselternabend für Eltern und Schüler der Abgangsklassen statt. Weiterführende Schulen stellten ihr Konzept vor und auch die BWB erhielt die Möglichkeit, sich den Eltern bekannt zu machen.

## Juniorexperten

**Im Rahmen der Überlegungen wie gelingende Übergänge „Schule- Beruf“ vermittelt werden können, entstand die Idee zu dem Projekt der „Juniorexperten“.**

Dieses soll sich zu den bereits existierenden Projekten der „Elternexperten“ und „Rodgau 16plus“ eingliedern. In Kooperation mit den Rodgauer weiterführenden Schulen und der Georg Kerschensteiner Schule, Berufsschule in Obersthausen, wurde das Projekt Anfang 2012 gestartet.

Auszubildende der Georg-Kerschensteiner Schule stellen den SchülerInnen der Abgangsklassen der Rodgauer weiterführenden Schulen verschiedene Berufsbilder quasi „auf Augenhöhe“ vor.



Der Altersunterschied zwischen den Auszubildenden und den SchülerInnen ist relativ gering, sodass eine gegenseitige Akzeptanz gegeben ist und die Auszubildenden sich gut in die Situation der SchülerInnen begeben können, da sie sich selbst vor nicht zu langer Zeit in derselben Situation befanden.

An der GKS sind insgesamt 17 Ausbildungsberufe im kaufmännischen und gastgewerblichen Bereich vertreten, die den SchülerInnen vorgestellt werden können. Weitere Berufsschulen können zu einem späteren Zeitpunkt noch einbezogen werden, um das Spektrum der Berufsfelder zu erweitern.

Anfang Februar 2012 kamen 110 Auszubildende der Georg-Kerschensteiner-Schule an die drei weiterführenden Schulen in Rodgau und stellten dort ihre jeweiligen Ausbildungsberufe vor.

**Das Projekt wird von dem Fachbereich Wirtschaftspädagogik der Wolfgang-Goethe-Universität in Frankfurt evaluiert.**

Weitere Informationen über das Projekt erhalten Sie bei Kerstin Perizonius unter der Telefonnummer **06106 -693-1278** oder über Mail

[bwb@rodgau.de](mailto:bwb@rodgau.de)

## Impressum



**Herausgeber:**  
Bildungsforum „Rodgau bildet Zukunft“  
E-Mail: [bildungsforum@rodgau.de](mailto:bildungsforum@rodgau.de)  
Internet: [www.rodgaubildetukunft.de](http://www.rodgaubildetukunft.de)

**Redaktion:** Kerstin Perizonius, Stadt Rodgau  
Tel: 06106 / 693 1278  
E-Mail: [bwb@rodgau.de](mailto:bwb@rodgau.de)  
**Fotos:** Stadt Rodgau

**Gestaltung:** amgrafik, Rodgau  
[www.amgrafik.de](http://www.amgrafik.de)